

Musikalische Poesie spendet Trost in der Winterzeit

Schlossscheune Weltmusik-Virtuosen von Quadro Nuevo gastieren in Essingen.

ASTRID KOKE

Quadro Nuevo durchbrach in der Essinger Schlossscheune auf aufregende Art die Hörgewohnheiten. *Foto: opo*

Ihre Reisen mit über 3000 Konzerten führten Quadro Nuevo bis nach Sidney oder Kuala Lumpur, von Ägypten und Syrien zurück in die Heimat nach Oberbayern, oder wie jetzt am Samstag ... nach Essingen. In der seit Wochen ausverkauften Schlossscheune setzten die vier preisgekrönten Weltmusik-Virtuosen (zwei Jazz-Echos, 13 German Jazz Awards, zahllose Einzelpreise) in einem Adventskonzert der besonderen Art einen warmen Akzent in der kalten Winterzeit.

Sie entführten das hingerissene Publikum mit vertrauten Stücken in weihnachtliche Kindheitserinnerungen ebenso wie in ungewohnte Klangwelten auf einer Reise ins Zweistromland, an die Quellen der Christenheit, in die Urkirche Antiochias.

Schon den ersten Klängen wohnt ein Zauber inne. Leise, melancholisch fährt „Maria durch ein Dornwald ging“ unter die Haut. Es ist das Lieblingsweihnachtslied des Quartetts, entstanden nach einem Konzert in der Carnegie-Hall inmitten hektischen New Yorker Weihnachtstreibens. Ralf Groß, Leiter der Essinger Kulturinitiative e.V., freut sich, nach drei Jahren endlich das erfolgreiche Quartett in das Ambiente der Schlossscheune geholt zu haben. In deren Intimität werden die klassischen Weihnachts- und Winterlieder in der typischen Quadro-Nuevo Klangwelt, bereichert mit jiddischen und orientalischen Melodien, zu einem intensiven Hörerlebnis.

Tief schwirrende Töne der Kontrabassklarinette erinnern an ein Digeridoo, gemeinsam mit den Klängen des Salterios (eine Weiterentwicklung des mittelalterlichen „Psalters“) durchbrechen sie hergebrachte Hörgewohnheiten.

Immer wieder arbeiten die vier mit Breaks, halten nach einem Crescendo inne ... dann steigt eine Melodie auf aus der Klarinette, die höchsten Saiten der Harfe klingen an, so unfassbar zart, dass zugleich der Atem stockt und die Seele aufatmet. Die Instrumente antworten sich, verweben ihre Töne zu einem neuen Klangbild. Gemeinsam verschmelzen sie zu einem ungeahnten Zusammenklang.

Ihre Poesie spendet jenen Trost, jenes Licht, wonach die Menschen seit Angedenken in der dunklen Jahreszeit streben.

[zurück](#)

© Schwäbische Post 03.12.2017 20:21

